

Oberrohrdorf: Der Charity-Abend in Mägenwil war ein voller Erfolg – Niggi Wiederkehr und ihr Mann Rolf sammeln weiter Geld für Togo

Für mehr Durchblick und ein besseres Leben

Das Ehepaar Wiederkehr ist beseelt von seinem Projekt. Mit viel Herzblut und noch mehr Engagement sammeln Niggi und Rolf Wiederkehr unermüdlich Geld, um den Menschen in Togo zu «Durchblick» und damit einem besseren Leben zu verhelfen.

Niggi und Rolf Wiederkehr strahlen über beide Backen. Und das mitten in diesen trüben Dezembertagen, wo sich der Hochnebel tagelang nicht aus dem Flachland verzieht. «Es ist einfach unglaublich, was wir erleben durften. Meine Frau und ich schwebten eine Woche lang auf Wolke sieben», schwärmt Rolf Wiederkehr. Die beiden haben nicht im Lotto gewonnen. Aber fast. Sie führten anfangs November einen Charity-Abend für ihr Projekt «Niggi hilft Togo» durch. Mit zahlreichen ehrenamtlich arbeitenden Helferinnen und Helfern luden sie in die Mägenwiler Mehrzweckhalle zum Charity-Abend ein. Die Gäste der ausverkauften Veranstaltung erlebten einen Abend mit gutem Essen, Tombola und musikalischer Unterhaltung. Die Veranstaltung erfüllte die in sie gesetzten Erwartungen voll und ganz. «Einige Gäste kannten unser Projekt noch nicht», erzählt Niggi Wiederkehr. Sie und ihr Team erhielten begeisterte Rückmeldungen und Spenden in der stolzen Höhe von 120 000 Franken.

Operationen in der Abstellkammer

Im Jahr 2014 reiste Niggi Wiederkehr, die Operationsassistentin ist, erstmals mit ihrem Chef, dem Augenarzt Armin Junghardt in das westafrikanische Land. Auf die Idee brachte Junghardt ein Pater aus Togo. «Er musste extra für eine Augenoperation nach Europa reisen, in Togo gibt es prak-



Hilfe für die Ärmsten: Niggi Wiederkehr reist jeweils einmal im Jahr nach Togo. Sie assistiert bei Augenoperationen, die in dem westafrikanischen Land sonst nicht durchgeführt werden. Foto: zVg

tisch keine Augenärzte», erzählt Wiederkehr. Die beiden nahmen dies erst ungläubig zur Kenntnis und entschieden dann, zu helfen. «Wir haben das Chaos angetroffen», erinnert sich Niggi Wiederkehr an ihren ersten Einsatz im Dorf Vogan. In einer Abstellkammer führte das Team die ersten Operationen durch. Und dies bei ungewohnten tropischen Temperaturen. Aber die Reusstaler bissen sich durch. Schliesslich wollten sie möglichst vielen Menschen helfen. «Wir operieren vorwiegend den Grauen Star», erzählt Wiederkehr. Und dies nicht nur bei Erwachsenen, sondern auch bei Kindern. Jährlich reist das Team zum Hilfseinsatz nach Togo. Alle arbeiten ehrenamtlich und nehmen je-

weils zwei Wochen Ferien. Das macht es möglich, dass garantiert jeder gespendete Franken in Togo ankommt. Im Spital hat sich mittlerweile vieles zum Guten verändert. Die Umgebung wurde bepflanzt und es herrscht allgemein mehr Ordnung. Die Hilfe zur Selbsthilfe, das erklärte Ziel des Teams, fruchtete augenscheinlich.

Eine Patenschaft als Geschenk

Wichtig ist Niggi Wiederkehr und ihrem Team, dass sie nicht nur helfen, sondern die Menschen in Togo aus- und weiterbilden. Um den einheimischen Ärzten möglichst gute Voraussetzungen zu ermöglichen, ist deshalb der Bau einer separaten Augenklinik geplant. Diese soll im Jahr 2021 eröff-

net werden. Um dies zu finanzieren, sammelt das Ehepaar Wiederkehr gemeinsam mit dem Arzt Armin Junghardt Spenden. Junghardts Stiftung firmiert unter dem Namen «Stiftung Togo – ToGo opening eyes».

Wer ein aussergewöhnliches Geschenk zu Weihnachten sucht, der kann eine Patenschaft für eine Augenoperation oder ein Operationspack finanzieren. Details dazu entnimmt man dem Kasten auf der rechten Seite. Wer mehr über die Arbeit des Teams erfahren möchte, der findet Bilder, ausführliche Tagebücher und weiteres Wissenswertes unter: niggi-hilft-togo.ch.

Nathalie Wolgensinger

Der Augen-Club

Wer die Menschen in Togo unterstützen möchte, der kann dies in Form einer Patenschaft tun.

- Pate für ein Augenlicht für 100 Franken

- Pate für zweimal Augenlicht für 200 Franken

- Pate für dreimal Augenlicht für 300 Franken

- Pate für viermal Augenlicht für 400 Franken

Es ist auch möglich, das Team um Nicole Wiederkehr mit kleineren Geldbeiträgen zu unterstützen. Auch dazu steht eine ganze Liste zur Auswahl:

- Eine Augenlinse für 80 Franken

- Ein Operationspack für 60 Franken

- Medikamente für die Patienten für 30 Franken

- Eine medizinische Gerätespende für 250 Franken

Ebenfalls auf der Liste steht ein sogenanntes Phako-Gerät, ein Linsenzertrümmerer für Graue-Star-Operationen für 35 000 Franken. «Ich glaube nicht, dass wir das zusammenbringen», sagt Niggi Wiederkehr. Vielleicht findet sich eine Firma, die auf Kundengeschenke verzichtet und die Investition ermöglicht? Wer mithelfen will, kann dies unter NAB Aarau, Stiftung Togo, Niggi hilft Togo, CH39 0588 1121 7357 2100 1, tun. (nw)

Reussbote

Regionalzeitung für unteres Reusstal, Rohrdorferberg und angrenzende Gemeinden.

Erscheinungsweise:
Dienstag und Freitag

Druck und Verlag:
Druckerei Nüssli AG
Bahnhofstrasse 37, 5507 Mellingen
Telefon 056 491 13 28
E-Mail: redaktion@reussbote.ch
sport@reussbote.ch

Chefredaktor:

Benedikt Nüssli (bn)

Stellvertretende Chefredaktorin:

Nathalie Wolgensinger (nw)

Redaktion:

Debora Gattlen (dg)
Heidi Hess (hhs)
Saskia Iten (sit)

Sport:

Beat Gomes (bg)

Insertionspreise:

1sp. Millimeterzeile 60 Rp.,
Textanschluss T1 83 Rp.,
Textanschluss T2 118 Rp., Titelseite T2
164 Rp., Letzte Seite T2 139 Rp.,
zuzüglich 7,7% Mehrwertsteuer

Annahmeschluss für Inserate:

Vortag 10 Uhr, Todesanzeigen 11 Uhr

Insertionspreise für Grossauflage:

1sp. Millimeterzeile 94 Rp.,
Textanschluss T1 112 Rp.,
Textanschluss T2 159 Rp., Titelseite T2
221 Rp., Letzte Seite T2 188 Rp.,
zuzüglich 7,7% Mehrwertsteuer

Annahmeschluss für Inserate:

Mittwoch 10.00 Uhr,
Todesanzeigen bis 11.00 Uhr

Inserate:

Druckerei Nüssli AG
Bahnhofstrasse 37, 5507 Mellingen
Tel. 056 491 13 28, Fax 056 470 66 75
E-Mail: inserate@reussbote.ch

Abonnementspreise:

Jährlich Fr. 129.–, halbjährlich Fr. 71.–

Oberrohrdorf: «Es schmeckt halt immer guet, wenn Chinde bache tüend ...»

Der Duft nach Zimt und Schokolade

Zum dritten Mal fand in der reformierten Kirche in Oberrohrdorf das Advents-Guetzle statt.

Schon einige Tage vor diesem wunderbaren Anlass laufen vielerorts die Vorbereitungen. Viele Helferinnen und Helfer rühren, mixen, kneten und portionieren die vielfältigen Teigmassen. Öfen werden sorgfältig verpackt, ausgeliehen und angeliefert. Pfarrerin Kathrin Bichsel und ihr OK-Team bereiten das Kirchgemeindehaus vor und richten es mit viel Liebe her.

Eine halbe Stunde vor dem Eintreffen der 45 Kinder studieren und testen die freiwilligen Helferinnen und Helfer die verschiedenen Guetzlistationen. Magie liegt in der Luft und alle freuen sich auf die vielen zauberhaften Momente mit den Kindern. Zur Einstimmung in die Adventszeit und ins «Guetzle» erzählt Regina den Kindern in der reformierten Kirche die spannende Geschichte «Das verlorene Zimtpulver». Und natürlich darf auch das Lied «Zimetstern han i gern» zur Einstimmung nicht fehlen.

Die Kinder werden in acht Gruppen aufgeteilt und mit Haarnetz und Küchenschürze eingekleidet. Fröhliches Kinderlachen erfüllt den Saal und wie durch Zauberhand entstehen zehn verschiedene Sorten Guet-



45 Kinder und 30 Erwachsene backen 3000 Guetzli.

Foto: zVg

zli wie Mailänderli, Brunzli, Zimtsterne, Engelsaugen oder Schoggi-Igeli. Es duftet nach Zimt und Schokolade. Rund 3000 Guetzli werden von dem 75-köpfigen Guetzli Team geknetet, geformt, gefüllt und dekoriert und von zwei Bäckern perfekt gebacken und hergerichtet.

Mit viel Teig im Bauch und vielen Erinnerungen an einen schönen Nachmit-

tag macht sich ein jeder Bäckermeister mit drei Guetzlisäcklein zum selber essen und weiterschicken in einer wunderschönen, selbstgestalteten Tasche glücklich auf den Heimweg. Die übrigen Guetzli werden in der Gemeinde am Chile-Kafi und an der Seniorenweihnacht aufgetischt oder bei Seelsorgebesuchen weiterverschenkt. So dürfen sich noch mehr Menschen an

den von den Kindern mit viel Liebe gebackenen Guetzli erfreuen. Jetzt können sie kommen – die Adventstage und die Weihnachtszeit! Wir sind eingestimmt und freuen uns schon jetzt darauf, unsere eigens selbstgemachten Guetzli zu geniessen oder zu verschenken.

Magdalena Bagnoud
und Jürg Wiesmann